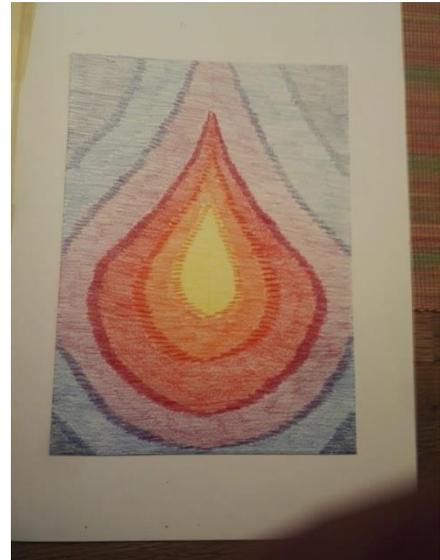


Bildliches Weben – mein Homeoffice-Projekt Peter Ramisberger

Vorbereitungen

Beim letzten Mitarbeitergespräch musste ich ein Ziel für das kommende Jahr festlegen und da habe ich mich entschieden, ein Bild zu weben. Bisher habe ich zwei kleine Probestücke gewoben und dabei die einzelnen Schritte gelernt und mir angeeignet, damit ich später im Homeoffice selbständig den Webstuhl einrichten und mein geplantes Bild weben kann.

Als ersten Schritt habe ich mir auf einem A4-Papier farbig aufgezeichnet/aufgemalt, was ich zu weben wünsche. Die Idee und das Bild dazu sind bereits vor einem Jahr entstanden, aber dann kam Corona dazwischen.



Im Sommer 2020 habe ich in der Werkstatt/Weberei diese Projektidee zum bildlichen Weben wieder aufgenommen. Über sechs Monate habe ich in der Kreativwerkstatt das bildliche Weben geübt und dabei die Technik ein wenig angepasst, bis es für mich gestimmt hat. Dabei sind zwei Probestücke (wie oben bereits erwähnt) entstanden:



In der Weberei wurde meine Projektidee von Anfang an positiv aufgenommen und unterstützt. Allerdings war ich dabei auf mich allein gestellt, weil niemand mit Bildlichem Weben bereits Erfahrung hatte. Über das Kelim Weben/Bildliche Weben habe ich auch sonst fast keine Informationen gefunden, auch nicht in Büchern oder im Internet. Mit den wenigen Informationen, die ich hatte, musste ich einfach ausprobieren, anpassen, wieder ausprobieren und üben – ein Forschungs-, Übungs- und Arbeitsprozess.

Ich war sehr froh darüber, dass sie mir in der Weberei einfach einen Webstuhl überlassen haben und mich über Monate haben machen lassen. Nun konnte ich bereits die Kettfäden selbst aufspannen, was die Grundvoraussetzung dafür ist, dass ich dann allein Zuhause weben kann.

Obwohl ich noch viele Fehler machte, war ich zuversichtlich, dass er das hinbekomme werde.

In der Forschungsgruppe wurde ich gefragt, ob ich diesen Lern- und Arbeitsprozess nicht aufschreiben könnte. Aber das war für mich damals noch zu schwierig, solange ich noch nicht genau wusste, wie das überhaupt geht. Ich musste zuerst den Knopf in ihm drin lösen, bis ich darüber berichten und das alles dokumentieren kann.

Start Bildweben im Homeoffice

Montag, 25.1.2021

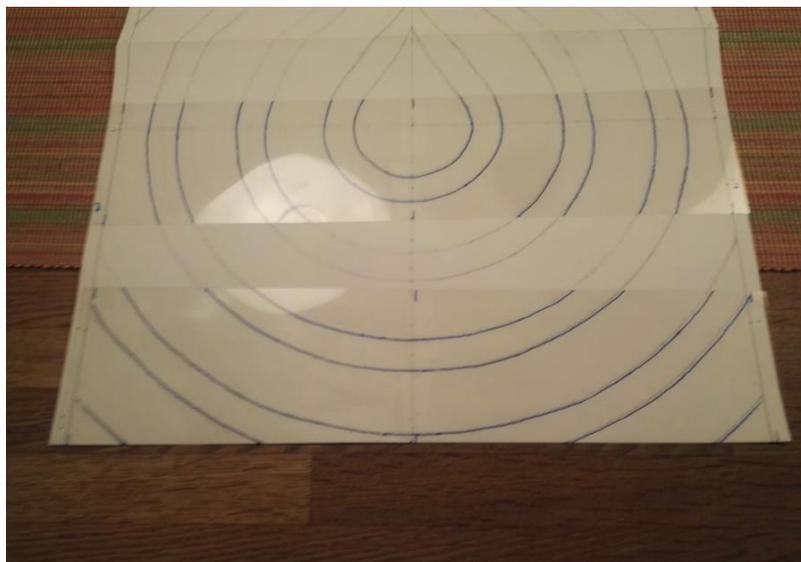
Nach dem ersten Lockdown im Frühling 2020 habe ich mir einen Webstuhl für Zuhause gekauft.

Diesen habe ich von Basel nach Luzern zu meiner Mutter transportiert.

Seit Ende Januar bin ich nun hier im Homeoffice mit meinem Webprojekt beschäftigt.



Als Erstes habe ich das Format (40x60 cm) für das Bild festgelegt und mir eine 1:1-Vorlage mit Bleistift auf Grundlage der Farbskizze von vor einem Jahr gezeichnet. Mit Hilfe der Vorlage habe ich dann acht Schablonen aus Hellraumprojektor-Folien (durchsichtig) gefertigt.



So sieht es aus, wenn die Schablonen zum Einsatz kommen:



Ab Montag 1.2.2021

Als nächstes machte ich mich daran, den Webstuhl einzurichten. Zuerst werden die Kettfäden aufgespannt auf einen Schär Rahmen. Ein Kettfaden muss 1.50 Meter lang werden und insgesamt sind es 82 Kettfäden, also muss ich insgesamt über 120 Meter Kettfaden aufwickeln.

Diese Kettfäden muss man dann auf den Endkamm einlegen, so werden sie auf die 40cm verteilt. Der Endkamm kommt dann hinten auf den Webstuhl und dann werden die Kettfäden aufgebäumt, das meint auf der hinteren Rolle, dem Kettbaum, werden die Kettfäden aufgewickelt. Wenn die Fäden hinten eingerollt sind, dann werden die Kettfäden vorne einzeln voneinander getrennt und dann müssen sie vorne in die Schäfte eingezogen werden.





Dann müssen die ganzen Kettfäden noch durch den vorderen Kamm eingezogen werden. Anschliessend werden sie mit dem Warenbaum verknüpft. Damit sind die Vorbereitungen abgeschlossen.

Donnerstag, 4.2. Anweben

Beim Anweben geht es darum, die Kettfäden, die angeknüpft sind, wieder auseinander zu teilen. Das «Anwebstück» ist später dann auch wichtig beim Lösen des fertiggewobenen Teppichs vom Webstuhl, damit der Teppich zusammenhält, bevor er vernäht wird.

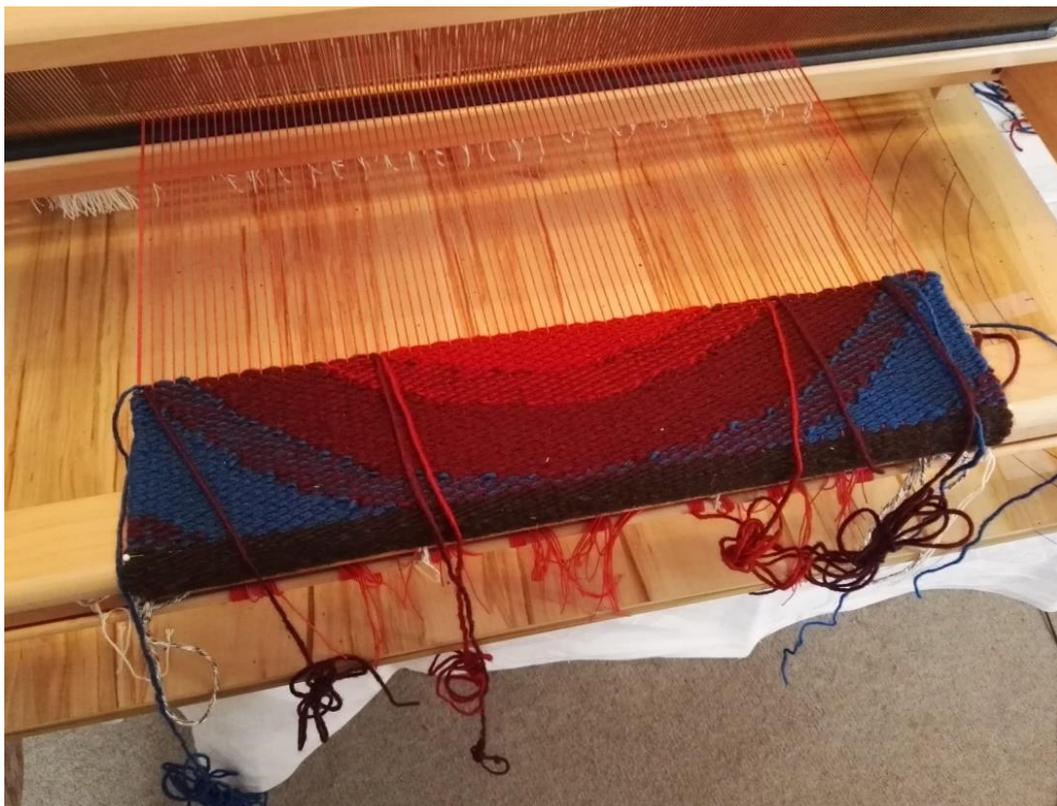




Nach dem Anwebstück von 7-8 cm habe ich den Saum (braun) gewoben, ca. 5cm. Bei diesem «Standardweben» wird das Fach geöffnet und der Schussfaden/das Schussgarn von links nach rechts geführt (respektive umgekehrt). Danach wird das Fach gewechselt (die Kettfäden, welche vorher unten waren, kommen nach oben und umgekehrt). Und jetzt wird der Schuss von rechts nach links geführt. Dies wird mehrfach wiederholt, bis die gewünschte Länge gewoben ist. Beim Saum wird dann am Schluss der fertige Teppich vernäht, damit die Kett- und die Schussfäden verbunden sind und sich das Ganze nicht mehr lösen kann und eine feste Verbindung entsteht.

Freitag, 5.2. Bildweben

Nach dem Saum fängt das Bildliche Weben an. Um ein Bild zu weben braucht es eine andere Technik als das Standardweben wie oben beim Saum, wo der Schuss jeweils quer durch das ganze Webstück geführt wird. Dazu habe ich mich zuerst in einem Webhandbuch der Kreativwerkstatt im Kapitel zum Bildlichen Weben informiert. Beim Bildlichen Weben sind die einzelnen Schüsse mehrfarbige, das heisst, sie werden unterbrochen (z.B. blau-rot-blau, oder blau-violett-rot-violett-blau), also nicht ganz durch- und dann wieder zurückgeführt. Bei jeder Farbe wird mit einem Schuss und einem gegenseitigen Schuss gearbeitet (siehe Bild).



Die Idee mit zwei gegenseitigen Schüssen bin ich durch einen Hinweis in einem Webhandbuch in der Werkstatt gekommen. Im Kapitel Kelim-Weben las ich in einem Abschnitt, dass beim Kelim-Weben häufig so gearbeitet wird.

Ich webe nicht genau so, wie man das beim Kelim-Weben macht. Ich habe das für mich selbst durch Ausprobieren adaptiert – Backsteintechnik:

Beim Farbübergang überlappen sich die beiden Farben (blau und rot), wie bei einer Backsteinmauer. Sinn dahinter: Beim Kelim-Weben ist typisch, dass es eine Schlitztechnik ist. Wenn man zwei Farben hat, die nebeneinanderstehen, hat man dazwischen einen Spalt/Schlitz. Ich habe für mich die Technik so angepasst, dass es keinen Schlitz gibt, weil ich die gegenseitigen Fäden versetzt überlappend anordne, wie bei einer Backsteinmauer.



Dienstag, 9.2.

Gestern Abend habe ich alles bis zum Saum nochmals aufgemacht und neu begonnen. Ich habe gemerkt, dass das bisher bildlich gewobene für mich so nicht stimmt und ich lieber nochmals neu starte.



Garnbüschel: Im Gegensatz zum Standard-Weben, wo mit einem Schiffchen oder einer Gabel gearbeitet wird, verwendet man beim bildlichen Weben Garnbüschel (siehe Foto links). Beim Standard-Weben wird das Schiffchen oder die Gabel für den Schuss durch die Kettfäden geführt – beim bildlichen Weben wird das mit dem Garnbüschel gemacht: jeweils für ein kurzes Stück wird die entsprechende Farbe durch die Kettfäden geführt und dann an der entsprechenden Stelle zwischen den Kettfäden herausgezogen. Wäre das Garn nicht zu einem Büschel geknotet, müsste man jeweils den ganzen Faden durchziehen, was sehr mühsam wäre. Immer der Anfang und das Ende von einem Garnbüschel muss im Webstück verwoben oder vernäht werden.

Freitag, 19.2.: Prozess-Stop/Pause

Nach den Farben Blau, Violett, Rot, Orange wollte ich die Farbe Gelb einfügen. Dabei habe ich entdeckt, dass ich scheinbar ein falsches Garn im Lager der Kreativwerkstatt (bei den Vorbereitungen für das Homeoffice) gewählt habe. Das gelbe Garn, welches ich nun bei mir Zuhause im Homeoffice, ist um dünner, feiner als das Garn in den anderen, bereits verarbeiteten Farben. Auch wenn es nur wenig dünner ist, macht es dann in der Menge betrachtet und im Verhältnis zu den anderen Farben eben doch einen Unterschied. Nun kann ich vorerst, bis ich das richtige Garn organisiert habe, nicht weiterweben.

Montag, 22.2.

Heute wollte ich mich bei M. in der Weberei der Kreativwerkstatt melden, erreichte aber nur den Anrufbeantworter: aufgrund der Basler Fasnacht ist die Werkstatt geschlossen. Also konnte ich heute weder weiterweben noch mein Problem lösen.

Dienstag, 23.2.

Heute konnte ich M. erreichen und ihr das Problem mit dem falschen Garn schildern. Sie hat mir angeboten, im Kellerlager nachzuschauen, ob sie das passende Garn vorrätig haben.

Mittwoch, 24.2.

Bisher habe ich noch nichts von M. gehört. Heute Nachmittag ist die Werkstatt aufgrund der Fasnacht wieder geschlossen. Ich hoffe, dass ich morgen eine Antwort erhalte.

Donnerstag, 25.2.

Bis jetzt habe ich noch nichts von M. gehört, deshalb habe ich nochmals in der Weberei angerufen. M. gesteht, dass sie mich völlig vergessen habe, dass sie sich aber sofort darum kümmern werde.

Freitag, 26.2.

Heute ist das passende Garn, welches mir M. gestern per Post geschickt hat, bereits eingetroffen. Ich machte mich gleich an die Arbeit.

Montag, 1.3.

Auch am Samstag und Sonntag habe ich mich zwischendurch immer mal wieder an den Webstuhl gesetzt und an meinem Bild weiter gewoben. Einerseits wollte ich ein wenig die verloren Zeit nachholen, andererseits freute ich mich aber auch einfach, nach dieser erzwungenen Pause weitermachen zu können und ich wollte wissen, wie sich das Webstück mit dem gelben Garn entwickelt.



Heute in der Sitzung der Forschungsgruppe habe ich die aktuellen Fotos und ein Video meiner Arbeit vorgestellt. Meine Kolleg*innen waren wie auch an den letzten Sitzungen sehr interessiert. Sie fragten viel nach und machten mir Komplimente. Durch das Video konnten alle sehen, wie ich webe und nachvollziehen, dass diese Arbeit viel Konzentration braucht, weil es relativ komplex ist.

Mittwoch, 3.3.

In den letzten Tagen habe ich verschiedene Fotos von meinem heimischen Wirken an verschiedene Kollegen gesendet und erhielt von allen ein positives Feedback. Sie schienen überrascht, woran ich im Homeoffice selbständig arbeite und wie sich mein Projekt entwickelt.

Arbeitsprozess in Bildern





